

# NEWSLETTER

Informationen aus Bund, Land und Unterbezirk

[www.annette-kramme.de](http://www.annette-kramme.de)  
[facebook.com/kramme.annette](https://facebook.com/kramme.annette)

Ausgabe 4 · 2014



Foto: SPÖ Landtagsklub/pixelio.de

## Liebe Genossinnen und Genossen,

Ausbildungsangebote, die nicht zu den Vorstellungen der Jugendlichen passen, und freie Ausbildungsplätze, die sich nur schwer besetzen lassen: Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist auf einem historischen Tiefstand. Deshalb wollen die Koalitionsfraktionen neben dem BAföG nun auch die berufliche Bildung fit für die Zukunft machen.

Unsere Wirtschaft zeichnet sich durch ihr hohes Maß an Innovationsfähigkeit aus. Eine Ursache dafür liege in der leistungsfähigen beruflichen Bildung, insbesondere in der dualen Berufsausbildung, die weltweit als Schlüsselfaktor für Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und hohe Beschäftigungsquoten gelte. „Wenn wir zukunftsfähig bleiben wollen, dann müssen wir jetzt damit anfangen, auch die berufliche Bildung stärker im Blick zu haben.“

Deshalb will die SPD-Bundestagsfraktion die Berufsausbildung in Deutschland an die Veränderungen der Produktions- und Arbeitswelt sowie an die Folgen der demografischen Entwicklung anpassen. Hierzu hat sie gemeinsam mit ihrem Koalitionspartner einen Antrag erarbeitet, der im Oktober vom Parlament abschließend beraten und beschlossen wurde.

Die Forderungen:

- Den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs 2010 – 2014 zur Allianz für Aus- und Weiterbildung fortentwickeln.
- Eine Ausbildungsgarantie für alle Bewerberinnen und Bewerber anstreben.
- Bestehende Berufsbilder modernisieren.
- Den Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beschäftigung optimieren.
- Die Durchlässigkeit zwischen der beruflichen und der akademischen Ausbildung verbessern.
- Die berufliche Aufstiegsförderung stärken (Meister-BAföG).

Die SPD-Fraktion begrüßt außerdem die Einführung von sogenannten Jugendberufsagenturen nach Hamburger Vorbild. In diesen Agenturen sitzen alle beteiligten Akteure unter einem Dach – von der Agentur für Arbeit bis zur Schul- und Sozialbehörde. So können Jugendliche aus einer Hand beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt werden.

## IMPRESSUM

Anette Kramme, MdB  
Bahnhofstraße 1  
95444 Bayreuth  
[info@annette-kramme.de](mailto:info@annette-kramme.de)

Redaktion:  
Oliver Winkelmaier  
Silke Winkelmaier  
Tom Wrobel  
Susanne Lindner



Der Glitter von SiLi in Warmensteinach ist vielfältig einsetzbar.

## Glitter in Warmensteinach

Mit Glitter verbindet man Weihnachtskugeln und Bastelbedarf. Aber Glitter wird für viel mehr genutzt. Davon konnte sich unlängst die Parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete Anette Kramme beim Besuch des erst im letzten Dezember eingeweihten neuen Werkes „SiLigit“ der Sigmund Lindner GmbH in Warmensteinach überzeugen. Christoph Ruppert, Prokurist von SiLi, ließ es sich nicht nehmen, die Abgeordnete persönlich durch die neuen Hallen zu führen.

Viele verschiedene Industrien verlassen sich auf Glitter für einen Funkel- und Glanzeffekt. Hochwertiger Glitter, wie ihn die Firma Sigmund Lindner GmbH herstellt, kommt auch in der Mode für schillernde Stoffe und für glamouröse Accessoires und Kleidungsstücke, in der Kosmetik, z.B. für Nagellacke und Lidschatten oder auch bei der Wand- und Fußbodenbeschichtung zum Einsatz.

SiLi brilliert aber nicht nur mit seinen Produkten, sondern auch als Arbeitgeber. Gesundheit am Arbeitsplatz wird in Warmensteinach groß geschrieben. „Wir haben viele ältere Arbeitnehmer, auf deren Erfahrung und Können wir auch noch lange setzen wollen. Daher sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, etwas für die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu tun“, informierte Christoph Ruppert. „Das Fichtelgebirge benötigt dringend Unternehmen wie die SiLi GmbH, die sich auch für die Region und die Menschen vor Ort verantwortlich fühlt“, so Anette Kramme abschließend.



Einblicke in den ehemaligen Gasthof Puchtler.

## Antrittsbesuch in Warmensteinach

Noch in diesem Jahr sollen die ersten Asylbewerber in das ehemalige Gasthaus Puchtler in Warmensteinach einziehen. Derzeit wird das Anwesen umgebaut. Über die Fortschritte der Umbaumaßnahmen informierte sich nun die Parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete Anette Kramme bei Bürgermeister Axel Herrmann und Vertretern des Warmensteinacher Gemeinderats. Die Abgeordnete zeigte sich zufrieden mit den Räumlichkeiten des Puchtler-Hofs. Rund 50 Flüchtlinge können hier aufgenommen werden. Ausgelegt sind die Zimmer vor allem auf Familien. „Ich bin sicher, die Bürgerinnen und Bürger aus Warmensteinach werden die notleidenden Menschen herzlich willkommen heißen“, so Anette Kramme. Bürgermeister Herrmann sicherte sie ihre Unterstützung zu. „Wir lassen die Kommunen nicht alleine.“

Beim anschließenden Gespräch im Rathaus stand der öffentliche Personennahverkehr im Zentrum der Diskussion. Die Gemeinderäte erhoffen sich von der Bundespolitikerin Unterstützung bei der Fichtelgebirgsbahn. „Wir brauchen endlich eine Entscheidung. Denn momentan sind wir einfach nur blockiert“, so Bürgermeister Herrmann.

Gefordert wurde in diesem Zusammenhang ein ordentliches Buskonzept gerade im Hinblick auf die Schülerbeförderung. „Die Kinder gehen teilweise um kurz nach 6 Uhr aus dem Haus, müssen mit dem Bus nach Weidenberg, steigen dort um in die Bahn, um in Bayreuth noch einmal in einen Bus zu wechseln, der sie dann zur Schule bringt“, fasste Herrmann die Situation zusammen.

Bis Unterrichtsbeginn seien die Kinder dann schon rund 1,5 Stunden unterwegs. Der Heimweg gestalte sich dann ebenso umständlich. „Spätestens in der 5./6. Stunde können die Kinder kaum mehr in der Lage sein, dem Unterricht vollumfänglich zu folgen. Die Aufnahmefähigkeit ist gerade bei den Jüngeren noch begrenzt. Und wenn die Kinder erst um 14 Uhr oder noch später nach Hause kommen, ist es auch mit den Hausaufgaben nicht mehr so einfach“, stimmt Anette Kramme mit dem Warmensteinacher Bürgermeister überein.

Sie will sich dafür einsetzen, dass zumindest ein Schulbus am Vormittag sowie zum regulären Unterrichtsende ein durchgängiger Bus zwischen Bayreuth und Warmensteinach eingesetzt wird.



Dr. Nina Scheer im Gespräch

## EEG ist ein Erfolgsmodell mit Schwächen

Die Energiewende ist eine der größten gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, die die Bundesrepublik Deutschland in ihrer Nachkriegsgeschichte zu bewältigen hat. Wie soll die Stromversorgung über das Jahr 2022 hinaus in Deutschland sichergestellt werden, wenn die letzten Atommeiler vom Netz gehen? Wie lassen sich die Brückentechnologien wie Kohle und Gas schrittweise reduzieren und durch erneuerbare Energien ersetzen und wie kann es gelingen, trotz teils erheblicher Förderung der Erneuerbaren den Strompreis stabil zu halten? Um diese Fragen beantworten zu können, lud die Bayreuther Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Anette Kramme ihre Bundestagskollegin Dr. Nina Scheer zu einer Diskussionsveranstaltung ins Gasthaus Moosing in Bayreuth ein.

Sehr viele Interessierte waren gekommen, um mit den beiden Politikerinnen über die Aspekte der Energiewende zu diskutieren. Dr. Nina Scheer ist die Tochter des Erneuerbare Energien-Pioniers Hermann Scheer und widmet ihre Politische Arbeit im Bundestag genau dieser Thematik. In ihrem Vortrag ging sie besonders auf die Novelle des EEG ein, die geprägt ist von der Vorgabe, Kosten zu senken und die EE besser in den Markt zu integrieren.

„Das EEG ist im Grunde ein Erfolgsmodell, hat aber auch deutliche Schwächen. Es ist in fast aller Munde negativ behaftet. Hier sind wir in der Pflicht, auch durch bessere Kommunikation zur Aufklärung beizutragen“. Die Diskussion sei geprägt von dem Interessenskonflikt der wechselnden Energiegewinnungssysteme. „Hier herrscht eine ganz schwierige Gemengelage unterschiedlichster Interessen vor. Wir müssen versuchen, eine Balance zwischen den Bedürfnissen der Wirtschaft und den Bürgern herzustellen. 6,2 Cent EEG-Umlage hält sie nicht für zu viel. „Das EEG ist eine Mischung aus Anreiz und Gewährleistung und bietet für die Menschen vor Ort gute Ausgangsgrundlagen“.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich viele der anwesenden Gäste sehr mit dem Thema beschäftigen. Professor Manfred Miosga hob hervor, dass die Energiewende gerade für den ländlichen Raum und seine Kommunen große Chancen biete. Doch gerade jetzt, wo die ersten Maßnahmen Früchte tragen, mache etwa die Absenkung bei der Förderung von Windkraft an Land vieles wieder zunichte. Auch die von Ministerpräsident Horst Seehofer forcierte Abstandsregelung für Windkraftanlagen stand im Zentrum seiner Kritik. „Dies ist faktisch ein Generalbaustopp für die Windkraft in Bayern. Das kann es nicht sein“.

Der Hauptgeschäftsführer der HWK in Bayreuth Thomas Koller sah die Förderung von Energieeffizienz in der Gesetzgebung unterrepräsentiert. Er nahm aber auch die Unternehmen selbst in die Pflicht, hier aktiv zu werden. Nina Scheer bezeichnete dieses Thema als den schlafenden Riesen der Energiewende, denn jedes nicht verbrauchte Kilowatt Strom bringe die Energiewende große Schritte nach vorne.

Auch der hohe Strompreis, die Neugestaltung des Strommarktes sowie die Chancen lokaler Wertschöpfung wurden ausführlich diskutiert. Man habe heute gesehen, welche Komplexität in diesem Thema stecke, führte Anette Kramme in ihrem Schlusswort aus. Nur wenn Wirtschaft und Bevölkerung an einem Strang zögen, könne man diese gewaltige Aufgabe stemmen. „Ich bin zuversichtlich, dass wir in Deutschland unserer Vorreiterrolle gerecht werden und die Energiewende zu einer weltweiten Erfolgsgeschichte werden lassen“, so Kramme.



Bei Familie Prell steht mit dem Heizkessel das Herzstück des Fernwärmenetzes

## Nahwärme als Beitrag zur Energiewende

Der Verein „Energievision Frankenwald e.V.“ hat seit seiner Gründung große Erfolge vorzuweisen. Mit der Zielsetzung angetreten, die Entwicklung hin zu einem nachhaltigen Einsatz von Energie und der Verwendung von regenerativen Rohstoffen zur Energieproduktion voranzubringen und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe unter Beteiligung aller Bevölkerungsschichten zu sichern, konnten bisher schon elf Dörfer und Gemeinden zu „Bioenergiegemeinden“ gestaltet werden. Weitere zehn warten auf Realisierung.

Am Beispiel der Gemeinde Gundlitz machten sich die Parlamentarische Staatssekretärin Anette Kramme und ihre Bundestagskollegin und Expertin für Erneuerbare Energien, Dr. Nina Scheer, selbst ein Bild davon, wie ein solches Vorhaben gelingt und welche Herausforderungen zu bewältigen sind. Im Holzbetrieb der Familie Prell steht das Herzstück dieses Vorzeigeprojektes.

Ein 400 kW starker Hackschnitzelkessel, der über ein eigens dafür verlegtes Fernwärmenetz 18 Haushalte im Ort mit Wärme versorgt. 5000 Euro hatte jeder Teilnehmer einlegen müssen, damit das Vorhaben realisiert werden konnte. Damit waren aber auch alle technischen Kosten abgedeckt.

Seither werden Jahr für Jahr rund 770000 Kilowattstunden Wärmemenge in das rund 1,2 Kilometer lange Netz eingespeist. Per Touchscreen können alle relevanten Daten ausgelesen und Störungen und Fehlermeldungen sofort nachvollzogen werden. Doch aller Anfang war auch in Gundlitz schwer, erläuterte Wolfgang Degelmann, der Vorsitzende der Energievision Frankenwald.

Die Bedenken gegen ein solches Projekt waren auch hier groß. Dicke Bretter mussten gebohrt werden, bis schließlich der Brennkessel das erste Mal Wärme lieferte. Seither läuft er störungsfrei und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. „An diesem Beispiel sieht man sehr gut, was möglich ist. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, der den Menschen auch zu Gute kommt“, so Anette Kramme.



Interessante Gespräche beim Gemeindebesuch

## Von Schatztruhen und Küchla

Politik und Wirtschaft zusammen zu bringen war die Intention des Bürgermeisters Harald Feulner anlässlich des Besuchs der Parlamentarischen Staatssekretärin und Bundestagsabgeordneten Anette Kramme vergangene Woche in Gesees.

Den Anfang des Rundgangs von Gemeinderäten, darunter auch 2. Bürgermeister Claus Hofmann, bildete der Besuch des größten Arbeitgebers der Gemeinde, die Firma Möbel Hertel. Inhaber Stefan Hertel ließ es sich denn auch nicht nehmen, die Politiker umfassend über sein Familienunternehmen zu informieren. „Wir setzen auf Qualität und Kundenservice. Vor den Möbelhausriesen müssen wir uns nicht fürchten“, so der Familienunternehmer.

Weiter ging es zur Geseeser Landbäckerei. Bereits in der vierten Generation setzt Sylvia Schatz-Seidel die Tradition des Bäckerhandwerks in ihrer Familie fort. „Ihre Küchla schmecken auch mir“, begrüßte Anette Kramme die Inhaberin.

Als Schatztruhe der Gemeinde stellte Bürgermeister Feulner die Schreinerei Heidenreich vor. Dass hier u.a. auch Innenausbauten für Yachten vorgenommen werden, beeindruckte auch Anette Kramme.

Bei der Firma Dachbau Scholz wurde die Thematik der Aus- und Weiterbildung thematisiert. „Wir brauchen auch Programme für junge Menschen, die im Berufsleben noch nicht richtig Fuß gefasst haben“, forderte Geschäftsführer Werner Scholz. „Das gibt's bereits“, wusste Anette Kramme. „Die Bundesagentur für Arbeit hat ein sog. Spätstarter-Programm. Allerdings sehen auch wir hier noch Nachbesserungsbedarf, weil die Abbrecherquote bei den Spätstarten noch zu hoch ist.“



*Gute Stimmung bei der Plecher Jubiläumsfeier.*

## Jubiläum: 90 Jahre SPD in Plech

Die Ortsvereinsvorsitzende und neu gewählte stellvertretende Kreisvorsitzende Heidi Gentsch begrüßte neben den ehemaligen Vorsitzenden von Plech, Eberhard Kaese und Rudolf Neukam, auch Mitglieder des aktuellen örtlichen Gemeinderats und die Helfer des Ferienprogramms.

Für die musikalische Ausgestaltung sorgte die Plecher Stubenmusik unter der Leitung von Christa Schmidt und der MGV Plech mit Andreas Bojer. Gentsch dankte allen Mitstreitern für ihren immerwährenden Einsatz, besonders aber ihrem im Krankenhaus befindlichen Stellvertreter Reinhard Ullman für die vortreffliche Ausarbeitung der Chronik in der Festschrift.

„90 Jahre und kein bisschen leise“, so stellte sie ihre kleine aber rege Truppe als Kämpfer für soziale Gerechtigkeit, Fortentwicklung des Marktes und das beliebte Ferienprogramm für die Jugend vor. Kreisrätin Sonja Wagner aus Pegnitz kommentierte die Chronik und vergaß in ihrer Aufzählung nicht den Zwist um die Vereinsfahne mit den Nazis.

Namentlich erwähnte sie die Männer der ersten Stunde, Michael Bauer (Gründungsvorsitzender), Lorenz Eberhardt (Kreisrat), Georg Scheibel (Bürgermeister), Georg Wittmann, Georg Zimmermann, Oskar Donat, Anton Dolata, Oswald Oderbein sowie Konrad Herrmann. Ebenso würdigte Wagner die Arbeit der ehemaligen Gemeinderäte Karl Herrmann, Konrad Hutzler, Karl Rasser, Hans-Ulrich Ehnes sowie der amtierenden Gemeinderätin Heidi Gentsch als vorbildlich.

Nach den Worten der Festrednerin, Landtags-Vizepräsidentin Inge Aures aus Kulmbach, habe die SPD stets für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität an der Seite der Gewerkschaften gekämpft und damit nichts an Aktualität verloren.

Demokratie, Emanzipation und das Gemeinwohl genießen nach Aures bei den Genossen stets Priorität. Derzeit stünden Mindestlöhne und der Kampf gegen die Monstertrasse im Blickpunkt des öffentlichen Interesses.

Ähnlich äußerte sich auch Plechs Vizebürgermeisterin Renate Pickelmann. Sie dankte für die Jahrzehnte der Übernahme von Verantwortung im Markt und übergab eine Geldspende für die Jugendbetreuung in den Ferien und die laufende Altenhilfe. MdL Christoph Rabenstein bezeichnete das Plecher Vereinslokal als sein zweites Wohnzimmer, dankte für die stets herzliche Aufnahme und bescheinigte dem harten Kern der Mitglieder eine tiefe Verwurzelung im gesellschaftlichen Leben des Marktes.

Für 2015 lud er die Anwesenden zu einer Fahrt in den Bayerischen Landtag und auf den Nockherberg ein. Staatssekretärin Anette Kramme sagte, man wolle sich auch weiterhin in den Ortsvereinen für die politische Arbeit einsetzen und sich an den jeweiligen Entscheidungsfindungen beteiligen. Soziale Sicherheit und Wohlstand für Alle seien erklärtes Ziel der „Genossen“, wenn auch bundesweit bei Mindestlohn, Mütterrente und Mietprelsbremse noch einige „Baustellen“ anstünden.

Weitere Grußworte sprachen die Gemeinderäte Hans Herzog für die CSU, Heinz Stark für die ÜWG, sowie Freunde aus Schnabelwaid, Waischenfeld, Velden, Neuhaus und Pegnitz.

Blumen gab es am Ende für Inge Aures, Heidi Gentsch und Vereinswirtin Anneliese Bezold. Jürgen Reinfelder wurde als 31. Mitglied offiziell in den Ortsverein aufgenommen. Ein üppiger Imbiss rundete das Jubiläum ab. An



Gesundes Essen für die Studierenden in Bayreuth.

## Gesundes Essen nicht nur für Studenten

Die Universität Bayreuth erfreut sich nicht nur aufgrund ihres Campus-Charakters bei Studierenden aus Deutschland und der Welt großer Beliebtheit. Zum Wintersemester 2014/2015 erwartet Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible rund 13700 Studierende. Zwar könne die Universität auch 15000 Studenten fassen, wünschenswert wären aber auf Dauer gesehen eine Zahl zwischen 11000 und 12000 Studenten. Einer medizinischen Fakultät erteilte Leible eine deutliche Absage. „Ich kenne diese Forderungen. Dies würde aber die Uni Bayreuth überfordern. Eine medizinische Fakultät ist ausgeschlossen“.

Als größter Arbeitgeber in Stadt und Landkreis Bayreuth – die Universität beschäftigt 226 Professoren, 1149 wissenschaftliche und 853 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter – sieht sich die Universitätsleitung auch der Gesunderhaltung der Mitarbeiter und Studenten verpflichtet. Daher wurde zusätzlich zum normalen Mensa-Angebot vor kurzem der „Frischraum – die vitale Mensa“ eröffnet. In den hellen und freundlichen Räumlichkeiten können nicht nur Studenten und Personal gesund, lecker und vor allem preiswert essen, denn die Mensa ist offen für jedermann.

Bei einem Besuch der Universität sprach Staatssekretärin Anette Kramme auch mit Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel über verschiedene Aspekte des Verbraucherrechts.

## Mit Minijobs direkt in die Altersarmut

Der gesetzliche Mindestlohn ist ein Erfolg, der in die Geschichte der Gewerkschaften eingehen werde. Das sagte Linda Schneider, stellvertretende Landesbezirksleiterin, bei der Tagung des Verdi-Bezirks Oberfranken Ost am Samstag in Marktredwitzer Egerland-Kulturhaus. Ohne Gewerkschaften gäbe es keinen sozialen Frieden, fuhr Schneider fort. Sie freute sich über eine Mitgliederzunahme bei Verdi Bayern im Jahr 2013 um rund 1000. Die nächste Aufgabe der Gewerkschaften sei die finanzielle Gleichstellung der Frau, aber auch der Kampf gegen Minijobs, die immer mehr zunähmen. Damit sei die steigende Altersarmut vorprogrammiert. Auch beim Mindestlohn sei man nicht am Ende. Ziel sei es, den Mindestlohn bei zehn Euro anzusiedeln.

Anette Kramme, Staatssekretärin im Bundesarbeitsministerium, freute sich, dass es gelungen ist, den Mindestlohn durchzusetzen. Davon profitierten 3,7 Millionen Arbeitnehmer. Sie sprach von einem Meilenstein in der Sozialpolitik und kündigte neue Initiativen an, Langzeitarbeitslose wieder in die Wirtschaft einzugliedern. Matthias Eckart, Geschäftsführer des DGB Oberfranken, kündigte für den 12. Januar 2015 eine Aktion der Gewerkschaften zur Einführung des Mindestlohns an.

Bezirksgeschäftsführer Peter Igl kritisierte eine erneute Verschlechterung der Arbeitnehmer bei den Zahlungen an die Krankenkassen. Bei der Rentenversicherung werde Schaumschlägerei betrieben, denn trotz der Rente ab 63 bei 45 Berufsjahren bleibe generell die Rente mit 67. Bei seinem Kassenbericht unterstrich Igl, dass man keinen Cent mehr ausgegeben habe als an Mitgliedsbeiträgen bezahlt wurden.

Verdi-Bezirksvorsitzender Roland Fieber erinnerte an die gute Beteiligung der Mitglieder bei der Demo "Gerecht geht anders" in Nürnberg, an die Gründung des "Bündnisses gegen Rechts", das inzwischen "Bündnis Kunterbunt" heiße. Er wies darauf hin, dass die Vereinigung funktioniere und für alle offen stehe. Hartnäckig und erfolgreich habe Verdi die Ausweitung einer "Servicegesellschaft" am Klinikum Bayreuth bekämpft, die Arbeitnehmer für die gleiche Arbeit mit 30 Prozent weniger entlohnt habe. Inzwischen sei die Gesellschaft aufgelöst und die Arbeitnehmer würden wieder nach Tarif bezahlt.



Roland Fieber (mitte) wurde als ver.di-Bezirksvorsitzender wiedergewählt.



Anette Kramme im Gespräch mit  
Bürgermeister Karl-Heinz Escher.

## Kramme besucht Plecher Betriebe

Eine Rundfahrt auf einem der Traktoren der Firma Landmaschinen Müller im Plecher Ortsteil Ottenhof schlug die Parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete Anette Kramme bei ihrem Gemeindebesuch in Plech noch aus. „Aus Zeitgründen“, so die Parlamentarierin. Sonst wäre sie sofort dabei gewesen.

Geschäftsführer Frank Müller stellte der Abgeordneten sowie der Gemeinderatsdelegation rund um Bürgermeister Karl-Heinz Escher und SPD-Ortsvereinsvorsitzenden und Gemeinderätin Heidi Gentsch seinen Betrieb vor. Kramme zeigte sich beeindruckt: „Ein Familienunternehmen, das mittlerweile in 3. Generation geführt wird und sich durch die Höhen und Tiefen des landwirtschaftlichen Strukturwandels mit Erfolg gekämpft hat, verdient auf alle Fälle Anerkennung.“

Die zweite Station des Gemeindebesuchs führte die Abgeordnete zur Firma Büttner Massivhaus. Geschäftsführer Werner Büttner begrüßte Anette Kramme und erzählte kurz etwas über die Entwicklung seines 1988 gegründeten Unternehmens. „Die Autobahnnähe war einer der Beweggründe für den Umzug nach Plech“, so Werner Büttner.

Das große Gelände bietet zudem genügend Entwicklungsmöglichkeiten. Knapp 100 Häuser werden jährlich bei Büttner Massivhaus in Auftrag gegeben. Werner Büttner führte die Staatssekretärin nicht nur durch die zwei Musterhäuser sondern auch durch den Ausstellungsbereich, in dem viele verschiedene Variationen von Sanitäreinrichtung, Dachflächengestaltung, Treppenhäusern und Energieversorgung den Kunden anschaulich erläutert werden können.

Ein Rundgang durch das Ferienhotel Veldensteiner Forst in Bernheck bildete den Abschluss des Besuchs der Abgeordneten. Hotelier Josef Schuster freute sich, über die geplanten Neubaumaßnahmen berichten zu können.

Sorge bereite ihm jedoch die geplante neue Stromtrasse, die den Planungen zufolge unweit des Hotels verlaufen soll. Anette Kramme machte klar, dass auch sie sicher weiterhin klar gegen die neue Leitung ausspreche und an der Seite der Bürgerinnen und Bürger stehe.

## Ehrungsabend in Mistelbach

Beim Ehrungsabend des SPD-Ortsvereins Mistelbach im Gasthof Großmann zeichnete die parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete Anette Kramme (SPD) zusammen mit SPD-Ortsvereinsvorsitzendem und Bürgermeister Matthias Mann Genossen aus, die seit Jahrzehnten der Partei die Treue halten.

Geehrt für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Sabine Hofmann, Inge Bauer, Jörg Hempfling, Walter Grodel, Edwin Schubert, Wiprecht Ermer, Alfons Linhardt und Josef Teletzky. Seit 50 Jahren halten Heinrich Herath und Horst Bayer der SPD die Treue.



Die geehrten Mitglieder mit Anette  
Kramme und Bürgermeister Matthias  
Mann

## Gemeindebesuch in Mistelgau

Ein Antrittsbesuch beim neuen Ersten Bürgermeister der Gemeinde Mistelgau, Karl Lappe, stand vergangene Woche auf dem Tableau der Parlamentarischen Staatssekretärin und Bundestagsabgeordneten Anette Kramme. Bürgermeister Lappe freute sich, der Abgeordneten von den Erfolgen der Gemeinde berichten zu können, so etwa von den Fortschritten beim Feriendorf („wir sind an Erschließungsplanung dran“), dem Mountainbike-Parcours und der vom Freistaat Bayern in Aussicht gestellten finanziellen Unterstützung der Urwelterlebnisgrube.

Auf der Gesprächsagenda standen zudem unterschiedlichste bundespolitische Themen, unter anderem auch die geplante Einführung einer bundesweit einheitlichen Wertstofftonne. Beim Besuch des Mistelgauer Wertstoffhofes unterstrich Lappe seine Forderung nach einer schnellen Einführung einer Wertstofftonne.

„Primäres Ziel der Bundesregierung ist es, zusätzliche Wertstoffe für ein hochwertiges Recycling zu gewinnen und die Akzeptanz der Getrennterfassung weiter zu erhöhen. Dazu soll die bisherige „Gelbe Tonne“ zu einer einheitlichen „Wertstofftonne“ weiterentwickelt werden, in der neben den Verkaufsverpackungen auch andere stoffgleiche Wertstoffe gesammelt werden könnten. Dadurch kann die Sammelmenge nach Berechnungen des Bundesumweltministeriums um etwa 7 kg pro Einwohner und Jahr gesteigert werden“, informierte Anette Kramme.

„Während die Wirtschaft eine einheitliche Erfassung aller Wertstoffe durch die dualen Systeme bevorzugte, waren die Kommunen und kommunalen Unternehmen an einer Re-Kommunalisierung der gesamten Wertstofffassung interessiert. Die Bemühungen um eine gesetzliche Regelung scheiterten letzten Endes an diesen erheblichen Interessengegensätzen“, so Kramme weiter. Das zuständige Bundesumweltministerium sei jedoch zuversichtlich, dass in dieser Legislaturperiode eine Lösung gefunden werden könne.

## Bildungszentren haben wieder Planungssicherheit

Nachdem sich der Bundesrechnungshof kritisch zur Wirtschaftlichkeit der 17 deutschen Bildungszentren (BIZ), darunter das in Bad Staffelstein, äußerte, wurde das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgefordert, ein externes Institut mit der Evaluierung der Bildungszentren zu beauftragen.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse wurde ein tragfähiges Konzept zur Zukunft der Bildungszentren erstellt. Aus dem Konzept gehen Kosteneinsparungen von rund 25 Prozent (5,5 Mio. Euro) sowie Kapazitätsanpassungen hervor. Der Haushaltsausschuss hat nun grünes Licht für die Neukonzeption gegeben. „Ich bin froh, dass das Bildungszentrum in Bad Staffelstein, erhalten bleiben kann“, freut sich die Parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete Anette Kramme (SPD). „Die BIZ leisten eine hervorragende politische Bildungsarbeit für die Bundesfreiwilligen. Die engagierte Arbeit der Lehrkräfte und Beschäftigten in den Zentren unterstütze ich und freue mich auch für die Region, dass die wertvolle Arbeit des Bildungszentrums in Bad Staffelstein fortgeführt werden kann.“

Es sei Chance und Verpflichtung des Staates zugleich, durch politische Bildungsarbeit im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes insbesondere bei jungen Menschen Demokratiebewusstsein und bürgerschaftliches Engagement zu stärken.



Anette Kramme im Gespräch mit  
Bürgermeister Karl Lappe







Bild: Rudolpho Duba/pixelio.de

## Schildbürgerstreich am Bahnhof Ebensfeld

Die Bahn sieht sich in Sachen Barrierefreiheit am Bahnhof in Ebensfeld nicht in der Pflicht. Das geht aus einem Schreiben des Konzernbevollmächtigten für den Freistaat Bayern, Klaus-Dieter Josel, an die Parlamentarische Staatssekretärin und Bayreuther Bundestagsabgeordnete Anette Kramme hervor. Bei einem Fahrgastaufkommen von deutlich unter 1.000 Ein- und Aussteigern je Tag fehle am Bahnhof Ebensfeld die Grundlage zur Finanzierung einer barrierefreien Erschließung über Mittel des Bundes. Zudem sei die Baumaßnahme planfestgestellt und die Bauleistungen bereits vergeben, heißt es in dem Schreiben.

Kramme hatte sich auf Bitten des SPD-Ortsvereins Ebensfeld an die Bahn gewandt und den Umbau des Ebsensfelder Bahnhofs kritisiert. „Wenn ein Bahnhof komplett umgebaut wird, so sollte meines Erachtens doch im gleichen Atemzug auch die Problematik der Barrierefreiheit angegangen werden. In Ebsensfeld kommt noch erschwerend hinzu, dass die Bahnsteige momentan zumindest ebenerdig erreichbar sind, d.h. durch die Baumaßnahmen entstehen zusätzliche Barrieren. Das gleicht einem Schildbürgerstreich.“

Die Bahn sieht eine mögliche Lösung im Bau einer zusätzlichen Unterführung am nördlichen Bahnsteigende, die mit Aufzügen auf einen oder beide Bahnsteige barrierefrei angebunden werden könnte. „Diese Variante würde die Gesamtmaßnahme Ebsensfeld nicht verzögern und könnte als nachgelagertes Projekt in einer weiteren Baustufe umgesetzt werden“, erläutert Josel in seinem Schreiben an die Parlamentarierin. Planung und Finanzierung müssten jedoch die Kommune oder ein Dritter übernehmen.

Die Abgeordnete hofft nun auf Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt sowie Bayerns Innenminister Herrmann, die sie bereits in Brandbriefen um Unterstützung gebeten hat.

## Erneuerung der Partnerschaft

Eine Intensivierung ihrer Zusammenarbeit haben die IHK für Oberfranken Bayreuth und die Kreiswirtschaftskammer Karlsbad beschlossen. Im Rahmen einer Festveranstaltung in Franzensbad unterzeichneten hochrangige Vertreter beider Kammern eine Kooperationsvereinbarung für eine weitere Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die langjährigen intensiven Kontakte und gemeinsamen Aktivitäten beider Kammern sollen durch die Vereinbarung an Intensität gewinnen.

Die Schirmherrschaft bei dieser Veranstaltung übernahm die Parlamentarische Staatssekretärin und Bayreuther Bundestagsabgeordnete Anette Kramme, die ihre Grußworte in einer Videobotschaft übermittelte:

„25 Jahre nach den friedlichen Revolutionen, 15 Jahre nach der NATO-Erweiterung und zehn Jahre nach der großen EU-Osterweiterung ist Tschechien ein Musterbeispiel für gelungene Transformation und Integration. Die Erweiterung der EU hat sich als Erfolgsgeschichte erwiesen – für alle Seiten. Die Wirtschaft spielt bei der immer größeren Annäherung unserer Länder eine wichtige Rolle. Ich bin zuversichtlich, dass sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien und vor allem zwischen Oberfranken und Westböhmen weiter intensivieren werden. Ein erster Schritt ist die Erneuerung der Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Handelskammern.“



Bild: Maik Schwertle/pixelio.de

## Rückschlag für weitergehenden Lärmschutz auf der A9 bei Pegnitz

Auf Bitten der Bayreuther Bundestagsabgeordneten Anette Kramme hatte sich Martin Burkert, Vorsitzender des Verkehrsausschusses im Bundestag, nach Möglichkeiten bezüglich des Lärmschutzes und einer Geschwindigkeitsbeschränkung an der Autobahn A9 bei Pegnitz im Bundesverkehrsministerium erkundigt.

In einem persönlichen Gespräch verlieh Martin Burkert den Forderungen der Anwohner etwa aus Neudorf nach einer Verbesserung des Lärmschutzes Nachdruck. Allerdings konnte man ihm im Ministerium wenig Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation machen. „Zwar soll ab 2015 der Fahrbahnbelag auf einem sechs Kilometer langen Teilstück in Richtung Berlin ab der Anschlussstelle Pegnitz erneuert werden.

Allerdings wird erneut der so genannte Splittmastixasphalt mit einer dauerhaften Schallpegelminderung von mindestens 2 dB(A) anstelle des gewünschten offenporigen Asphalts mit einer Schallpegelminderung von mindestens 5 dB(A) aufgetragen“, informiert Martin Burkert die Bayreuther Abgeordnete.

Begründet werde dies mit den Ergebnissen einer Straßenverkehrszählung aus dem Jahr 2010. Diese ergab eine Verkehrsbelastung von 51500 Fahrzeugen in 24 Stunden. Als Grundlage für die Dimensionierung der Lärmschutzmaßnahmen dient eine Verkehrsprognose von 65000 Fahrzeugen in 24 Stunden. Da dieser Wert nicht erreicht oder gar überschritten werde, ließe sich laut Bundesverkehrsministerium auch der Einbau eines offenporigen Asphalts nicht rechtfertigen.

Auch im Hinblick auf eine Verlängerung der Geschwindigkeitsbegrenzung bis hinab zur so genannten Bronner Senke gibt es keine guten Neuigkeiten. „Da der Abschnitt als nicht unfalkritisch zu betrachten ist, ist eine Anordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht gerechtfertigt“, berichtet Martin Burkert. Es würden sich dort keine Auffälligkeiten im Hinblick auf ein gesteigertes Verkehrsunfallaufkommen feststellen lassen. Weiterführende Beschränkungen würden daher auch einer verwaltungstechnischen Überprüfung nicht standhalten.

„Natürlich ist das Ergebnis des Gesprächs von Martin Burkert im Bundesverkehrsministerium erst einmal ernüchternd. Allerdings halte ich es für dringend notwendig, dass eine erneute Verkehrszählung auf dem Streckenabschnitt durchgeführt wird, um ein aktuelles Bild des Verkehrsaufkommens zu erhalten. In den vergangenen vier Jahren kann sich diesbezüglich einiges verändert haben“, so Anette Kramme.

## Guter Besuch bei der Neumitgliederveranstaltung

Auf reges Interesse stieß die Neumitgliederveranstaltung des SPD-Unterbezirks Bayreuth. Nach einem informativen und sehr abwechslungsreichen Stadtrundgang unter der Leitung von Altoberbürgermeister Dr. Dieter Mronz ging es ins Engels Sieben Raben. Dort erhielten die zahlreichen Neumitglieder Informationen über die Möglichkeiten der politischen Arbeit in der SPD. Unterbezirksvorsitzende Anette Kramme war es vor allem wichtig, auf die Bedeutung der Mitwirkung der Parteimitglieder hinzuweisen: „Politische Teilhabe als Wesensmerkmal der Demokratie und die Gestaltungsmöglichkeit in und mit der Partei sind von zentraler Bedeutung für die Gesellschaft. Deshalb ist das Engagement der Mitglieder auch so wichtig.“





Guter Besuch im Gasthaus Moosing

## Sicherheitstipps für Senioren: „Gefahr immer im Kopf haben“

Ob Enkeltrick, Telefon- oder Haustürverkäufe, falsche Handwerker oder Polizisten. Die Palette der Betrügereien, die sich gerade gegen Senioren richten, ist lang. Zwar ist die Anzahl der Straftaten insgesamt in Oberfranken in den letzten zehn Jahren um über zehn Prozent zurückgegangen. Die Quote der Straftaten im Zusammenhang mit Betrügereien an Senioren jedoch in gleichem Umfang gestiegen.

Grund genug für die Senioren-Arbeitsgemeinschaft AG 60plus und den SPD-Unterbezirk Bayreuth, im Rahmen einer Informationsveranstaltung über diese Gefahren zu informieren.

Die Parlamentarische Staatssekretärin Anette Kramme durfte mit Kriminaloberkommissar Rainer Peterson von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Bayreuth einen Experten in Sachen Prävention begrüßen, der den rund 50 Gästen wertvolle Sicherheitstipps an die Hand gab. „Bleiben Sie immer misstrauisch und haben Sie die Gefahr stets im Kopf“, war sein Rat an die Seniorinnen und Senioren.

Rund 49500 Straftaten waren im vergangenen Jahr in Oberfranken zu verzeichnen. Auch wenn die Aufklärungsquote der oberfränkischen Polizei mit über 70 % deutlich über dem bayerischen Durchschnitt liegt (64,1 %) und damit die Sicherheitsbilanz für Oberfranken sehr gut ist, mahnte Rainer Peterson zur Vorsicht. „Seien Sie auf der Hut. Es gibt auch bei uns viele Leute, die auf der Suche nach Gelegenheiten sind.“ Er riet dazu, Häuser und Wohnungen einbruchssicher zu gestalten.

Dazu gehörten nicht nur wirksame Schlösser und Beschläge an Fenster und Türen. „Vergessen Sie auch nicht alle ihre Türen immer abzuschließen. Lassen Sie die Fenster nicht gekippt. Legen Sie keine Schlüsseldepos im Garten an. Und pflegen Sie eine gute Nachbarschaft. Mit diesen Verhaltenstipps können schon viele Einbrüche verhindert werden“, so Rainer Peterson.

Hilfestellungen gab der Sicherheitsexperte auch im Umgang mit mutmaßlichen Trickbetrügnern, die sich den Senioren vielfältig nähern - telefonisch, an der Haustür oder beim Einkaufen. „Der Enkeltrick ist sicherlich eines der spektakulärsten Beispiele“, informierte Peterson. Häufiger handelt es sich jedoch um falsche Handwerker oder Polizisten, die an der Wohnungstür klingeln und arglose Bewohner mit Tricks um ihr Ersparnes bringen. Ausgenutzt werde dabei zumeist die Glaubwürdigkeit, Höflichkeit und Unsicherheit der Seniorinnen und Senioren. „Scheuen Sie sich nicht, wenn Sie Zweifel haben, den Notruf 110 zu wählen“, riet der Polizist. „Dafür sind wir da.“



Bild: Rainer Sturm/pixelio.de

## Durchbruch bei der Mietpreisbremse

Die Mietpreisbremse kommt! Damit können die Länder, vor allem in Universitäts- und Großstädten, exzessive Mietsteigerungen bei neuen Mietverträgen begrenzen. Die Umsetzung der maßgeblich durch die SPD im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Forderung ist auch für unsere Region von großer Bedeutung.

Denn: zwischen 2007 und 2012 sind die Mieten auch in Bayreuth um durchschnittlich 26,3 % gestiegen. Damit liegt Bayreuth laut Manager Magazin Online deutschlandweit weit vorn. „Nicht nur für Großstädte wie Berlin oder Hamburg ist die Mietpreisbremse wichtig, sondern gerade auch für viele Universitätsstädte wie Bayreuth oder Bamberg“, sagt die SPD-Bundestagsabgeordnete Anette Kramme.

Mit dem Gesetzentwurf wird auch das Bestellerprinzip im Maklerrecht umgesetzt. In Zukunft sollen Vermieter die Kosten für Maklerdienstleistungen nicht mehr auf die Mieter abwälzen dürfen. „Das ist wie sonst im Leben auch: Wer bestellt, bezahlt“, sagt Anette Kramme.